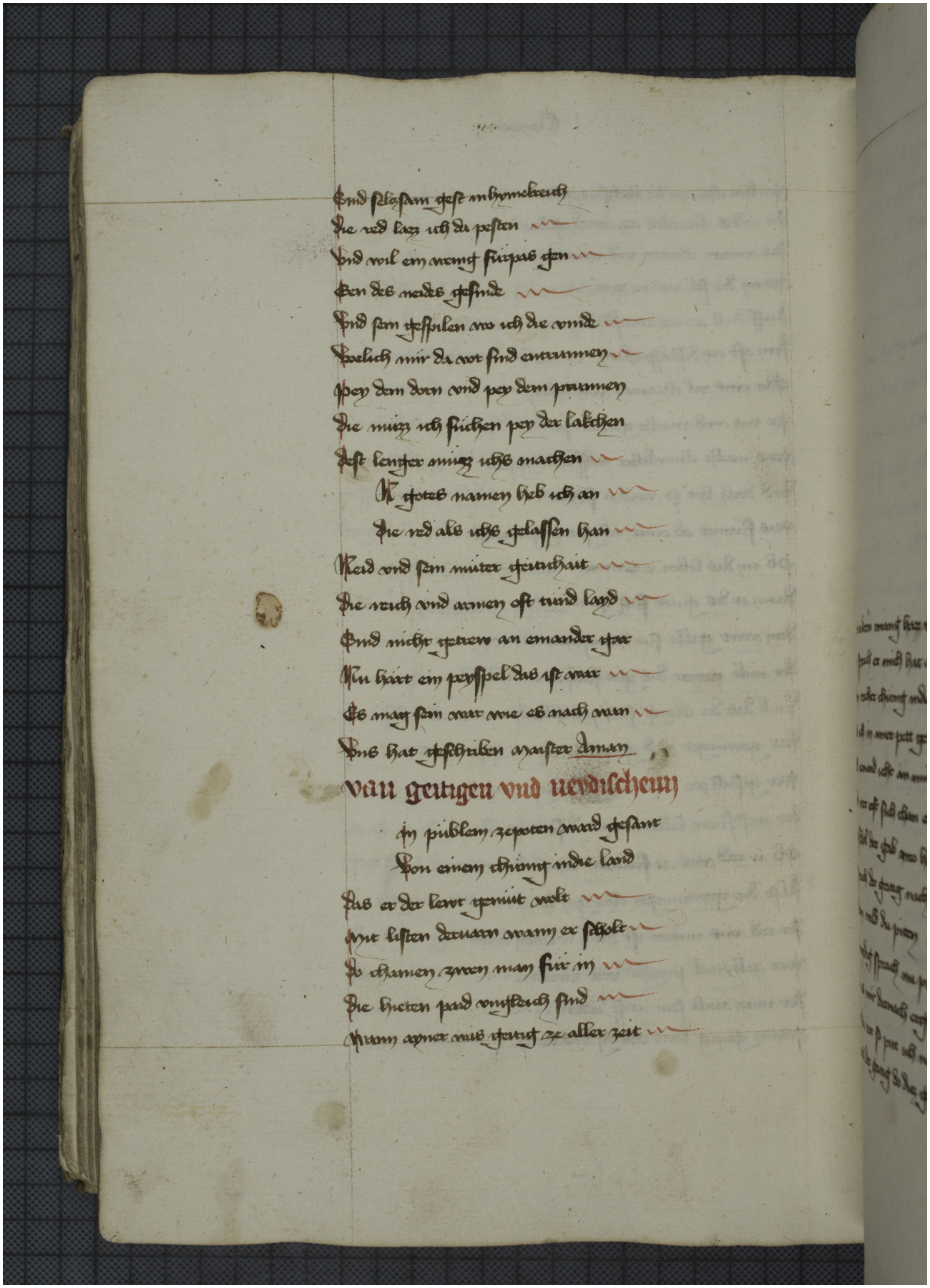
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=968
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Und schlafsam gest unhymelreich
Die red lazz ich du pesten
Und wil ein armut furpas gen
Gen des neides gesind
Und sein gesellen wo ich die vind
Welich mir da vor sind entrunnen
Bey den dorn und bey dem prunnen
Die muzz ich sichen bey der lachen
Dest lenger muzz ichs machen
Nu gotes namen heb ich an
Die red als ichs gelassen han
Neid und sein muter geselchaft
Die reich und armen oft tund layd
Und nicht getrew an einander gar
Nu hart ein peyspel das ist war
Es mag sein war wie es nach wan
Uns hat geschriben meister dmay
Von geitigen und neydischem
In publem zepoten ward gesant
Von einem chuung in die land
Das er der leut gemut wolt
Mit listen deruarn oram er scholt
Do chamen zwey man fur in
Die hieten paid unsteuch sind
Nuem ayner nus geiaiz ze aller zeit